



ROCKSTARS  
KÜSSEN  
BESSER  
TERESA  
SPORRER

i m .  
p r e  
s s ●

sagte ich lächelnd und hob mein Sektglas.

»Man stirbt nur einmal.«

»Außer die Serie hieße *Vampire Diaries*«, mischte sich Nick ein.

»Oder *Buffy*«, warf der Regisseur ein.

»Oder *Supernatural*«, gab noch jemand zum Besten.

Die Gläser klirrten und ich lachte über irgendwelche Witze, die jemand machte, oder kicherte über so Schmeicheleien wie die, dass mein hübsches Antlitz der Serie fehlen würde.

Die Serie hatte vielleicht geendet, aber nicht die Show.

Die Show endet nie.

Ein paar Stunden später, in denen ich mich geduscht, umgezogen und geschminkt hatte, schlenderte ich mit Nick die wohl berühmteste Einkaufsstraße von Beverly Hills entlang.

Ich wurde nicht so oft von Paparazzi belagert, wie man vielleicht denken mochte. Momentan war ich nur eine Serendarstellerin einer Soap, die großteils von weiblichen Teenies geguckt wurde. Aber bald ... Bald würde der Trailer zu meinem ersten richtigen Film *Dying For Love* laufen, in dem ich die weibliche Hauptrolle

übernommen hatte. Das Buch, auf dem der Film basierte, war ein weltweiter Bestseller und in mehr als 20 Sprachen übersetzt worden. Sophie war sich sicher, dass ich bald ein richtiger Star sein würde. Ich war mir sicher, dass ich davor Angst hatte.

Zur Beruhigung leckte ich an dem riesengroßen Lolli, den ich ebenfalls zum Abschied bekommen hatte.

Nick brabbelte von dem neuen Skript und davon, was Ambrose ohne seine Ashley in der nächsten Staffel machen würde: saufen, rumvögeln und ihren Mörder suchen.

Ich hörte ihm nur mit halbem Ohr zu, da

ich gerade realisierte, dass ich nun endgültig aus der Serie raus war. Dass ich bald vielleicht ein Star war. Wie ich es mir immer gewünscht hatte. Wie *wir* es uns immer gewünscht hatten ...

Ich hörte Nick kaum zu und sah mir nur halbherzig die Auslagen der Läden an.

Doch dann erregte ein Geschäft meine Aufmerksamkeit: Es war kein Klamotten- oder Schuhladen, sondern ein Gitarrenladen. Ich hatte jahrelang keinen einzigen Akkord auf meiner Gitarre mehr angeschlagen, aber als ich die Instrumente im Schaufenster sah, wurde mir sofort warm ums Herz.

Ich erinnerte mich daran, wie ich mit zehn Jahren Gitarre gelernt hatte. Doch so schnell, wie das warme Gefühl gekommen war, verwandelte es sich in einen Pfeil aus Eis, der mein Herz durchbohrte.

Nigel.

Nigel hatte mir beigebracht Gitarre zu spielen.

*Nigel, Nigel, Nigel*, hörte ich seinen Namen in meinem Kopf. Eine Mischung aus Übelkeit und wohligem Kribbeln breitete sich in meinem Bauch aus.

»Ein Wahnsinn, wie erfolgreich die sind«, sagte Nick plötzlich.

Er legte mir einen Arm auf die Schulter